



WILDWEST *wirft Wellen*

Eine Kreuzfahrt durchs Mittelmeer – und jeden Tag fetzige Musik: **COUNTRYLEGENDEN** lassen Schweizer Cowboys und Cowgirls nach ihren Rhythmen tanzen.

Text Roland Falk Fotos René Ruis



Yeehaw und Ahoi: Buddy Dee (vorne links) und the Ghostriders begeistern mit Country und Southern Rock die Passagiere auf dem Kreuzfahrt-Schiff MS Berlin.



«Ich hätte besser Blockflöte gelernt, dafür bräuchte es den ganzen Anlage-Kram nicht.»

Jimmy Hofer, Berner Gitarrero

Vereint an Bord:
Die Country-
musiker Jimmy
Hofer, Hämpi
Ruf, Jeff Turner
(v. l. n. r., oben)
sowie Suzanne
Klee und
Organisator
Albi Matter.

An Bord gehe ich mit einem Witz. Er ist nicht mein genialster, kommt aber an. «Mein Name ist Sascha Hehn», flunkere ich einer weiss Uniformierten vor, die im Hafen von Genua den Zugang zur MS Berlin kontrolliert, und sie lacht schallend. «Dafür müssten sie ein Spürchen blonder sein», sagt die Seefrau. Sie scheint noch genau zu wissen, wie der deutsche Schauspieler beschaffen war, der für den TV-Sender ZDF einst als Steward auf dem «Traumschiff» charmierte.

Hehns früherer Arbeitsort, ein eleganter Kahn unter maltesischer Flagge, ist für sechs Tage meine Welt. Und ich gedenke, hier keinen Finger zu rühren – ausser bei Tisch oder wenn es gilt, zu fetzigen Country-Klängen zu schnippen. Zum ersten Mal ist die MS Berlin so etwas wie eine amerikanische Exklave, ein Stück in mediterrane Gegenden versetztes Nashville.



«Country Cruise» heisst meine Reise, die vom Veranstalter Hotelplan und dem umtriebigen Zürcher Musik-Unternehmer Albi Matter ausgeheckt und von über 200 Fans gebucht worden ist. Matter strahlt, wenn er für Sekunden seine Zigarre, ein Markenzeichen, aus dem Mund nimmt und von seinen Stars schwärmt: «Ich bin überzeugt, dass auf den Bühnen des Schiffes mindestens so viel Dampf gemacht wird wie im Kesselraum.»

Martin und seine Florence fiebern förmlich vor Erwartung, das Paar ist zuhause an jedem Country-Treff dabei.

«Country ist eine Lebenshaltung», sagt der hagere Mann, der mit seinem sternbedruckten T-Shirt wie ein wandelndes US-Banner wirkt und lange Zeit amerikanische Oldtimer-Autos restauriert hat. Martin und Florence tragen gigantisch spitze Stie-

fel und Cowboy-Hut, Unverzichtbarkeiten in der Szene. «Jedesmal, wenn wir in die Staaten fliegen, kehren wir mit zwei Koffern voll Klamotten zurück», sagt Martin.

Wiedergeboren als John Wayne

Walter, ein schräghumoriger Mittvierziger, wäre am liebsten mit einem Ross aufs Schiff gekommen. «Wenn es ein zweites Leben gibt, werde ich als John Wayne wiedergeboren», glaubt der Westernliebhaber, der sein Geld in einer Kiesgrube verdient.

Die MS Berlin hat kaum abgelegt, da legen in der Sirocco Lounge die Nashville Rebels los. Der Glarner Frontmann Hämpi Ruf und seine vier Kämpen liefern Country-rock der kantigsten Art, einen Sound, der sämtliche Line Dancer vor der Bühne elektrisiert. Rund 200 Schritte kennen die, und jeder Schritt hat eine exotische Bezeichnung wie Coaster Step oder Grape Wine. «Mit meinen zwei linken Beinen würde ich schnell zu Boden gehen», sagt Albi Matter. Ein Deck weiter oben dröhnen später ➤

Mann auf der Brücke: Kapitän Nikolaos Michaloliakos.



Damit niemand aus der Reihe tanzt: Roland Hofele (r.) führt die Passagiere in die Kunst des Line Dance ein.

Hier gehts rund: Ein Prosit auf vergnügliche Stunden.



Frenetisch gefeiert: Das tschechische Sextett «Country Sisters».

**Auf der Bühne
und auf dem
Sonnendeck:
Freude
herrscht.
Landgang in
Neapel:
Bummel durch
die Gassen
der Altstadt.**



Paradiesisch wirkt die Insel Malta, übersät mit historischen Sandsteinbauten, von der Sonne wie zu Gold verwandelt.

Buddy Dee & the Ghostriders so vehement, dass ein Alarm wohl überhört würde.

Sieben kurze Sirenentöne, darauf ein langer, und wir müssten in die Rettungsboote. Wo meins ist, weiss ich nicht. In einer ausgelassenen Runde auf dem Promenadendeck habe ich am Nachmittag die Notübung verpasst.

Etwas brummschädlig werde ich am nächsten Morgen wach, als die MS Berlin im Hafen von Livorno festmacht. Im Schönheitssalon könnte ich eine fernöstliche Kopfmassage haben, in der Bibliothek, die weit mehr bietet als Winnetous Abenteuer, möchte man mir Augen-Yoga beibringen.

Ich entscheide mich für viel Kaffee auf der Veranda am Schiffsheck, wo der Berner Gitarrero Jimmy Hofer, ein musikalisches Urgestein, seine Anlage aufbaut. «Ich hätte

besser Blockflöte gelernt, dafür bräuchte es den ganzen Kram nicht», meint er, ehe er Mani Matters «Hemmige» singt.

Von Jimmy beschwingt, melde ich mich zum ersten Landgang. Eine kurze Busfahrt durch Pinienwälder und grell besonnte Ebenen, dann steht unser Trupp im Stau vor dem Schiefen Turm von Pisa. Die lokale Fremdenführerin Claudia warnt vor Ramschhändlern, die für eine falsche Rolex 20 Euro nehmen, und klebt uns eine Telefonnummer auf die Kleider: «Rufen Sie an, wenn Sie verloren gehen.» Martin, ein Witzbold, der die Reise in einem Wettbewerb gewonnen hat, zieht vor dem Monument seine Frau Heidi auf: «Das Ding steht völlig gerade, du guckst bloss krumm.» Von den 284 Stufen hinauf zum Turm schaffe ich unfallgeschädigt 23, dann bin ich reif für die Weinverkostung in der

nahen Fattoria il Poggio. Mit einem Vin Santo habe ich ganz Italien im Glas. Zurück auf dem Schiff finde ich in meinem Refugium, einer von 158 geräumigen Aussenkabinen, ein Schreiben der Besatzung. Weil ich die Notinstruktion geschwänzt habe, bietet man mich zu einer «gesonderten Übung» auf. Nach anfänglich fahriger Nestelei schaffe ich es ruckzuck, die Schwimmweste anzuziehen. Das Lämpchen daran würde zwei Stunden brennen, erfahre ich. So viel Zeit, ahne ich, würde es brauchen, mich zu finden, falls ich nachts über Bord ginge, denn bis die MS Berlin stoppt, wäre sie mehr als 600 Meter von mir weggerauscht.

Zum Glück ist mit dem Griechen Nikolaos Michaloliakos ein Mann auf der Brücke, dem ich vertraue. Der drahtige Kapitän, ein ehemaliger Armee-Kampftaucher,

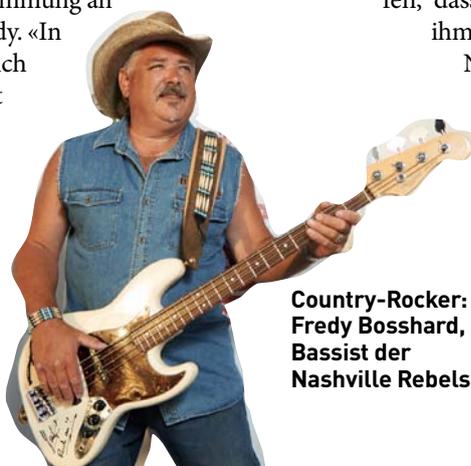


Die Schnalle zeigt: Stilecht bis ins Detail. Malerisch: Der Hafen von Catania. Gleich klatschts: Spass am Pool. Recht schräg: Souvenir aus Pisa.

«ist von ganz anderem Kaliber als jener der 2012 havarierten Costa Concordia», sagt jemand aus der 180-köpfigen Mannschaft, die aus 20 Nationen stammt.

Ein Haufen Kollegen

Im Yacht Club des Schiffs singt Suzanne Klee mit Jimmy Hofer «Let's work together», ein Meer von Cowboyhüten wogt vor der Bühne. «Fantastisch, die Stimmung an Bord», sagt die Country-Lady. «In der Schweiz gönnen sich Künstler gegenseitig oft kaum einen Quadratmeter, aber hier sind wir der kollegialste Haufen.» Die Musiker und das Publikum duzen sich, niemand zeigt Berührungsgängste. «Ich könnte in diesem



Country-Rocker: Fredy Bosshard, Bassist der Nashville Rebels.

schwimmenden Konzerthaus monatelang mitfahren», sagt Röbi, ein pensioniertes Schwergewicht aus der Metallbranche, der mit seiner Pia keinen Tanz auslöst. Geheiratet hat er sie «vor Ewigkeiten» in Las Vegas, «64 Dollar kostete die Zeremonie». Jeff Turner, der Senior der Schweizer Country-Szene, beendet den Abend mit Balladeskem. Einige Frauen sind danach so ergriffen, dass sie sich von ihm in Dekolletee-Nähe ein Autogramm auf die Haut kritzeln lassen.

Dreimal noch stoppt die MS Berlin.

Auf der Besichtigungsfahrt durch Neapel singt der ganze Bus «Santa Lucia», und im sizilianischen Catania, tausend Meter unter dem Hauptkrater des Ätna, fühlen sich viele in der Reisegruppe in eine schwarzstau-bige Hölle versetzt. «Man hat das Gefühl, den Vulkan grummeln zu hören», sagt Bea, eine Berner Schwimmlehrerin, und die Reiseleiterin Linda hält den Berg für «eine Persönlichkeit». Paradiesisch dagegen wirkt die Insel Malta, unser Wendepunkt, übersät mit historischen Sandsteinbauten, von der Sonne wie zu Gold verwandelt. «Hier liesse es sich leben, aber leider ist Country in dieser Gegend ein Fremdwort,» sagt Albi Matter und schlotet wie der Ätna.

Kurs Nord, nonstop gegen Genua, der sechste Tag und niemand will heim, die Stimmung sinkt. Fröhlich wird es erst wieder, als schnatternde Delfine neben ➤



Traumhafte Übernachtungen im Europa-Park.

Die Europa-Park Hotels versprechen süsse Träume in mediterraner Atmosphäre zu attraktiven Preisen.

Buchen Sie jetzt Ihre Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet, Parkeintritt für 2 Tage und ausführliche Reisedokumentation unter sbb.ch/europa-park-hotel.

4-STERNE SUPERIOR ERLEBNISHOTEL «BELL ROCK»

AB CHF **196.-***

* Preis pro Erwachsener für eine Übernachtung im Viererzimmer inklusive Frühstücksbuffet, Parkeintritt für 2 Tage und ausführliche Reisedokumentation. Kinder ab CHF 145.- (pro Kind). Angebot gültig vom 5.4. bis 2.11.2014.



dem Schiff auftauchen, ein tierischer Kontrast zu den Adlern und Wölfen auf den T-Shirts der Passagiere. Nach ihrem Verschwinden in der letzten Partynacht auf See spielen die Musiker, als würde es anderntags verboten. Das Publikum singt mit, die meisten nach Gehör, denn englisch, sagt der Kiesarbeiter Walter, «beherrscht nicht jeder Country-Fan.»

Gefeiert werden vor allem die tschechischen Country Sisters. «Das Sextett ist der Hammer», schwärmt Walter, als die Stilsicheren ziemlich genau dann einen Höhepunkt setzen, als die MS Berlin nahe Sardinien die Stelle mit der grössten Meerestiefe der 2356 Kilometer langen Reise passiert: Zwischen Kiel und Grund liegen 2720 Meter.

Der Himmel ist grau, als wir in Genua aussteigen, Anja aus dem Welschland hält mit einem gesummt «California Blue» dagegen. Selten habe sie eine so perfekte Zeit erlebt, sagt sie. Was etwas heissen will – die Frau ist Uhrmacherin.

Diese Reportage wurde unterstützt von Hotelplan und Show & Music

NÄCHSTES JAHR WIEDER AN BORD



Vom **2. bis 9. Mai 2015** organisieren Hotelplan und Albi Matters Künstleragentur Show & Music die 2. Country Music Cruise. Die Reise mit der MS Berlin führt von Venedig über Dubrovnik (Kroatien) zum Kanal von Korinth bis Piräus und zurück nach Paxos (Griechenland), darauf zur Insel Korcula

(Kroatien) und via Split wieder nach Venedig. An Bord musizieren **Jeff Turner**, die **Country Sisters**, **Buddy Dee & the Ghostriders** sowie **The TexMex Rebels**, die **Las Vegas Countryband** und **Jimmy Hofer**. Ebenfalls mit an Bord ist die bekannte Line-Dance-Instruktorin **Sigi Strahm**.

Kabinen in 11 Preisklassen:

Günstigste Preisklasse 1140 Fr. (Frühbucherpreis)

Teuerste Preisklasse 3190 Fr. (Frühbucherpreis)

Das Frühbucher-Kontingent ist beschränkt.

Informationen und detaillierte Flyer: In jeder Hotelplan-Filiale sowie unter Tel. **0848 82 11 11**, wo auch gebucht werden kann. Details zur Reise findet man im Internet unter www.countrymusiccruise.ch